

Bremische Bürgerschaft

11. Mai 2011, 12:57 Uhr

Zügiger Weiterbau der Autobahn 281 beschlossen

Die Bremische Bürgerschaft hat mit großer Mehrheit beschlossen, möglichst schnell die Lücke zwischen der Stadtautobahn 281 und der Autobahn 1 in Bremen zu schließen. Damit folgte das Parlament der Empfehlung des Runden Tisches zur A 281, der im April einen Kompromiss zur umstrittenen Trassenführung zwischen der Neustadt und dem Autobahnzubringer Arsten vorgelegt hatte.



Mahnmal für den Streit um die A 281: Autobahn führt ins Nichts.

Die Parlamentarier zeigten sich in der Diskussion größtenteils einig. Der Runde Tisch habe einen Standard gesetzt, hinter den auch künftige Regierungen in Bremen nicht zurück können, sagte Grünen-Fraktionschef Matthias Güldner. Der SPD-Parlamentarier Jürgen Pohlmann hob hervor: Mit dem Kompromiss werde der Autobahnbau jetzt schneller möglich, das diene auch der Wirtschaft.

Streit um Weiterbau Richtung Brinkum

Streit gab es allerdings darüber, wie die Stadtautobahn in späteren Jahren in Richtung Brinkum weitergebaut werden könnte. Mit den Stimmen von FDP, Linken, SPD und Grünen legte sich die Bürgerschaft darauf fest, dass hierfür einzig ein Tunnel unter der Startbahn des Bremer Flughafens infrage kommt – fernab von Wohngebieten. An diesen Beschluss werde man sich auch nach der Wahl halten, versprach Güldner in der Debatte. Der CDU-Politiker Heiko Strohmann konterte: Das sei nur eine Beruhigungsspielle für die Obervielander Bevölkerung. Die CDU wollte der Tunnelplanung auch deswegen nicht zustimmen, weil die Finanzierung dieser teuren Variante noch unklar ist.

Kostenübernahme durch den Bund offen

Der Runde Tisch hatte sich nach jahrelangem Streit auf eine Streckenführung verständigt, mit der Anwohner und Verkehrsplaner leben können. Trotzdem wird es wohl immer noch sieben Jahre dauern, bis das Teilstück fertig gestellt ist. Der Runde Tisch zur A 281 hatte Mitte April eine Trasse vorgeschlagen, die teilweise in einer Art Trog in der Erde verlaufen soll. Durch diesen Plan wird die viel kritisierte Riesenkreuzung in Bremen-Huckelriede überflüssig. Dagegen hatte eine Bürgerinitiative geklagt. Auch müssten keine aufwändigen Auf- und Abfahrten gebaut und zwei Landwirte nicht enteignet werden. Diese Variante kostet aber 20 bis 30 Millionen Euro mehr als ursprünglich geplant. Ob Bremen vom Bund dieses Geld erstattet bekommt, ist noch unklar.

Die Vorgeschichte zum Nachlesen:

[Ende des Streits um Verlauf der Autobahn 281](#) →

[Bewegung beim Thema Stadtautobahn](#) →

[Bremer Stadtautobahn soll weitergebaut werden](#) →

[Verkehrssenator informiert über Gespräch in Berlin](#) →

[Bund stoppt geplante Grundstückskäufe](#) →

[Loske will verlässliche Auskünfte aus Berlin](#) →

Quelle: <http://www.radiobremen.de/politik/nachrichten/politikautobahnbremen104.html>